

M i s c e l l e n

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 6. August 1819.

27.

Der August-Monat.

Aurora's erster Purpurstrahl hat mich wach geküßt, und ich eile hinaus in die heilige freie Natur, und trinke des Morgens geistige Frische auf den Bergen, deren düsteren Scheitel dunkle Tannen umwehen. Ueber mir flammt der Morgenstern; feierlich still ist's um mich her, nur die nahen und fernem Wasser rauschen dem Unendlichen ihren ewigen Lobgesang.

Aurora ist am Himmel hoch empor geschwebt, und allmächtig treten aus dem Dunkel die freundlichen Weltbilder hervor. Den heiligen Osten umflort ein lichter Schleier; der Aetherische bricht, und sich, im fernem See glüh't der erste Sonnenstrahl! Ste naht, sie flammt, und rollt dort majestätisch heran, die heilige, gold'ne, Licht- und Leben spendende Königin, die geflügelte Dienerin Gottes! Beugt euch, ihr Berge; säuselt o Wälder; brüllt und jauchzt und kreischt und giert und zwitschert, ihr Thiere; eb'ne dich feternd, du unendliche Meerfluth: — Die Sonne geht auf!! — Und sieh, ein Paradies liegt vor mir ausgebreitet, das zauberisch im gold'nen Lichte

schwimmt. Der Nebel schwindet am Eichwald; Thale und Hügel, Ströme, Fluren und Bäche liegen, wie ein schöner Teppich, vor meinem Blick; und die Natur, von reicher Segensfülle gebeugt, kniet kindlich am Throne des allheiligen, großen Geistes hin, und spendet Ihm ihre gold'nen süßen Früchte; Er, der Allliebende, lächelt, und der Mensch, sein Sohn, tritt mit Sense und Sichel hinzu, und schneidet die gold'ne Frucht; blühende Mädchen binden die Garben, und der Wagen, der Segenerntende, füllet die Scheuern.

Wie die Wachtel so freudig dort im Weizen schlägt! die Traube glüht, die Aprikose lacht, Birnen und Äpfel laden zum Genuß; dort reist die Nuß; hier färbt sich die süße Melone, da duftet mir die Ananas, und hier winkt mir die kühlende Goldorange entgegen.

Water der Welt, keine Zunge vermag dich würdig zu preisen! Nimm, Hochheiliger, meine glühende Empfindung und meine Wonnethräne zum Dankesopfer!